

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich mit Fringerlohn 1,80 M.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 5,40 M.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Kramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Kramer.
Großherzoglich Rügenburger Postleierant.
Fernsprecher Nr. 59.

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 40 Bfg.
Zweispaltige oder komplizierter Satz mit 25 Prozent Aufschlag.
Reklamazeile (zweispaltig) 1,- M.
Offertengabe 50 Bfg.

Nr. 68. — 1920.

Weilburg, Samstag, den 20. März.

72. (80.) Jahrgang

Amtlicher Teil

Berlin SW 19, den 18. Februar 1920.
Krausen-Strasse 25-28.

Bekanntmachung

über Beschlagnahme und Ablieferung von Flach.

Es wird darauf hingewiesen, daß Flachstroh, Röhrlach, ausgearbeiteter Flach und Berg (Hede) gemäß Bekanntmachung Nr. 51 vom 1. März 1919, Staatsanzeiger Nr. 51, der Beschlagnahme unterliegen, und nicht frei verarbeitet oder veräußert werden dürfen. Lediglich das Röhrlach des Strohes und das Ausarbeiten der Faser aus dem Strohe im eigenen Betriebe ist gestattet. Die

Bei Ablieferung
von mindestens

Veräußerung der genannten Rohstoffe ist nur an die Deutsche Flachsbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 19, Krausen-Strasse 25-28 bzw. deren amtliche Aufkäufer zulässig. Die Aufkäufer, die durch die Abteilung Ueberwachung der Reichswirtschaftsstelle für Flach bekannt gegeben werden, sind Personen, denen ein schriftlicher Ausweis durch den Basistaser-Hauptauschuß, Berlin, ausgestellt worden ist.

Bei vollständiger Ablieferung der geernteten, auch der kleinsten Flachsvorräte, die eine dringende Pflicht gegenüber der Allgemeinheit darstellt, erfolgt eine Rücklieferung von Flachserzeugnissen im folgendem Umfange:

wird zurückgeliefert

Strohflach	Brechflach	Berg	Berg-Garn	82 cm br. weiß Leinen	Gewebe 100 cm br. Röhrlach	48 cm br. Dreß	alte oder neue Seide	auch Nähzwirn
	kg	kg	kg		14 mtr.			
1/2 dz	entweder 2 1/2 kg	oder 4 kg	oder 3 kg		oder 14 mtr.		oder 4	
1 dz	5 1/2 "	8 "	4 1/2 "		17 "		7 "	
1 1/2 dz	7 1/2 "	9 1/2 "	5 1/2 "		20 "		9 "	
2 dz	11 "	15 1/2 "	7 1/2 "		29 "		12 "	
3 dz	15 "	21 1/2 "	10 "		38 "		19 "	
4 dz	19 "	25 "	13 1/2 "		50 "		22 "	
5 dz	23 1/2 "	28 1/2 "	15 "		54 "		24 "	
6 dz	27 1/2 "	31 "	15 1/2 "		57 "		25 "	
7 dz	31 1/2 "	34 "	16 1/2 "		60 "		27 "	
8 dz	35 1/2 "	37 "	18 "		66 "		30 "	200 Gramm
9 dz	39 1/2 "	40 "	19 1/2 "		72 "		31 "	
10 dz	43 1/2 "	43 "	20 "		75 "		33 "	
11 dz	47 1/2 "	46 "	21 "		100 "		45 "	
12 dz	51 1/2 "	49 "	22 "		115 "		52 "	
13 dz	55 1/2 "	52 "	23 "		150 "		67 "	
14 dz	59 1/2 "	55 "	24 "		400 "			

Bindgarn erhält der Flachsbauer unter Anrechnung der entnommenen Halb- oder Fertigwaren in folgenden Mengen 5 Prozent vom reinen Fasergewicht, unter Zugrundelegung eines Fasergewichtes von 18% des abgelieferten, luftgetrockneten (Strohdurres), ungerösteten Flachstrohes.

Außer auf Strohflach wird auch bei Abgabe anderer Flachsorten die Rücklieferung gewährt, wobei gemessen wird.

1 dz Strohflach = 0,75 dz Röhrlach, oder
0,5 dz halbgebrechter Flach, oder
0,3 dz Röhrlach und Berg, oder
0,2 dz Schwing- und Pflachflach.

Die Belieferung erfolgt durch eine Verteilungsstelle der Leinwand-Abrechnungsstelle A.-G., Berlin, nach fest-

loster Ablieferung des Flachses aus der Ernte 1919 auf Grund eines Vierscheines.

Aus der vorstehenden Gegenüberstellung der den Anbauern bei der vollständigen Ablieferung ihrer Flachsernte zustehenden Mengen an Geweben, Garnen usw. geht hervor, daß die Selbstversorgung mit Leinwandwaren durch die verhältnismäßig hohen Rücklieferungsmengen bei kleinen Ernteträgen selbst den kleinsten Flachsbauern gewährleistet wird.

Die unerlaubte Verarbeitung oder Veräußerung des Flachses ist strafbar.

Reichswirtschaftsstelle für Flach
Abteilung Ueberwachung.

Dr. Rueff.

Bekanntmachung

über die Rohflach-Übernahmepreise.

Vom 5. März 1920.

Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung über Rohflach vom 16. März 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 165) werden unter Aufhebung der Bekanntmachung über die Rohflach-Übernahmepreise vom 24. November 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 272 vom 27. November 1919) die Höchstgrenzen für die Rohflach-Übernahmepreise vom 1. März 1920 ab wie folgt festgesetzt:

1. Bei frischem Rinderfett bei einem Rohflachanteil von einem Schichtanteil	
Preisklasse I von mehr als 15 kg	Mf. 10.50 f. 1.
II 10—15 kg	Mf. 9.00 "
III 5—10 kg	Mf. 7.50 "
IV 5 kg und darunter	Mf. 6.00 "
1. Für die übrigen Rinder- und Schaffette	
1. Frisches Schaffett	Mf. 9.00 "
2. Nichtfrisches Rinderfett	Mf. 3.00 "
3. Schaffett	Mf. 3.00 "
4. Abfallfett	Mf. 3.00 "
5. Fettbrocken und frisches trockenes	
Darmabschneidfett	Mf. 7.50 "

Berlin, den 4. März 1920.

Der Reichswirtschaftsminister.
J. W.: Dr. Hirsch.

Weilburg, den 19. März 1920.

An die Magistrate zu Weilburg und Runkel und die Herren Bürgermeister des Kreises.

Alle Steuerpflichtigen, die Formulare zur Abgabe einer Steuererklärung für den Vermögenszuwachs erhalten haben, ersuche ich darauf hinzuweisen, daß die ausgefüllten

Formulare bis spätestens 30. März d. J. beim Finanzamt Weilburg, Limburgerstraße 10, einzureichen sind.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dieses in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, mit dem Hinzufügen, daß die Erklärungen werktäglich in den Dienststunden von 8 1/2—12 Uhr vormittags auf dem Büro entgegen genommen werden. Hierbei ist der Wehrbeitragsbescheid von 1914 und der Kriegsteuerbescheid von 1917 nebst dem Steuerzettel von 1919 vorzulegen. Das Kapitalvermögen das in Wertpapieren angelegt ist, muß nach dem Steuerkurs vom 30. Juni 1919 berechnet sein.

Zweigsbüro des Preuß. Staatssteueramts Limburg.
Häuser.

Staatliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegerlandes zu Siegen.

A. Tagesschule. Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten: Schlosserei, Dreherei, Schmiede, neben zeichnerischem und sachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule.

Kursusdauer: 2 Jahre. Schulgeld: 60 Mf. jährlich für preußische Schüler.

Stipendien für minderbemittelte und würdige Schüler.

Die Reifeprüfung gilt laut Ministerialerlaß als Befähigung für Schlosser und Schmiede.

Beginn des Schuljahres: 20. April 1920.

Mangels geeigneter Lehrstellen bietet die Anstalt beste Gelegenheit zur Unterbringung von Lehrlingen obiger Berufs.

B. Sonderkurse zur Ausbildung von Vorzeichnern für Blechbearbeitung jeder Art.

Jedes Jahr 2 Kurse — Januar und April beginnend — von 10wöchiger Dauer.

Schulgeld: 20 M.

Täglich 4 Stunden Zeichnen und 4 Stunden praktische Übungen unter Leitung eines Spezialwerkmeisters. Anmeldungen für beide Abteilungen schon jetzt erbeten.

Auskunft und Programme kostenfrei.

Der Direktor: Henschel.

Preisprüfung.

Um den Klagen über un- und rechtigste Preisforderungen nachgehen zu können, bitten wir das Publikum, sich bei offenbaren Ueberschreitungen beim Kauf von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs, sowie bei Inanspruchnahme gewerblicher Leistungen schriftlich oder mündlich an uns wenden zu wollen.

Anonyme Zuschriften können selbstverständlich nicht berücksichtigt werden; dagegen wird der Name des Beschwerdeführenden auf Wunsch geheim gehalten.

Geschäftszimmer: Landwirtschaftsschule (Erdgeschloß).

Preisprüfungsstelle für den Oberlahnkreis.

Nichtamtlicher Teil

Die Neueinteilung Afrikas.

Man schreibt uns aus Rotterdam:

England und Belgien haben sich nun glücklich über die Aufstellung unserer ehemaligen afrikanischen Kolonien geeinigt. Belgien mußte von seinem Verbündeten in irgend einer Form ein reeller Dank abgestattet werden. Es wäre mit einer Geldabfindung in diesem Falle nicht zutrieden gewesen. Schon in Friedenszeiten hätte es schwer auf das Ausblühen Deutsch-Ostafrikas geblickt, hinter welchem die eigene Kongokolonie geradezu verschwand. Das unglaubliche bei der für uns so traurig endenden afrikanischen kolonialen Episode ist aber das, daß die Belgier, die nicht einmal imstande sind, ihre Kolonie ertragsfähig zu machen, nur aus reiner Großmannshoch und aus eitlem Neid die ihnen von England zugewiesene große Portion von Ostafrika an sich reißen. Alles, was dort von uns geschaffen wurde, wird elend zugrunde gehen. Kultur und Zivilisation, die wir dorthin verpflanzt, mögen unsere Gegner es auch nicht wahr haben wollen, sind für lange Zeiten, wenn nicht für immer dahin. England, das ja zu kolonisieren versteht und in Ostafrika nur den Boden weiter zu bearbeiten braucht, in den wir so kostbare Samenfrüchte geerntet, wird es bald am eigenen Leibe verspüren, was es heißt, einen Rohbarn zu haben, der nur auf Raubbau ausgeht — wenn er überhaupt baut! Ueber die Aufteilung selbst gibt die letzte Times wertvolle Aufschlüsse. Um dem Rinde einen Namen zu geben, werden die Provinzen Ruanda und Urundi nicht den Belgiern in Form eines direkten Eigentums ausgeliefert. Die Belgier werden nur als Mandatatare des Völkerbundes bezeichnet, da ja die früheren deutschen Kolonien nach dem Friedensvertrage von den verbündeten Mächten nur mandatarisch verwaltet werden sollen. Man kann sich denken, was das heißt und wohin das führt. England schint aber den Belgiern jetzt nicht viel zuzutrauen. Das Cityblatt führt nämlich aus, der östliche Streifen von Ruanda und ein kleiner Teil von Urundi verbleiben England, damit das Projekt einer Jährstraße, als Vorboten einer später auf ihr anzulegenden Bahnstrecke verwirklicht werden kann, die das Tanganika-Gebiet — so heißt heute offiziell das ehemalige Deutsch-Ostafrika — mit Uganda verbinden soll. Diese zu erwartende Uganda-Bahn wird direkten Anschluß an die Kairo-Kap-Bahn haben. Belgien hat es zwar anfangs nicht gewollt, die englischen Unterhändler haben aber darauf bestanden, daß alles Gelände, das der Vollendung der Kairo-Kap-Bahn dienen könnte, britischer Besitz bleiben müsse. Belgien wurde dafür mit Konzessionen in Ostafrika beglückt, die einen großen wirtschaftlichen Wert haben. So darf es seine Artikel aus den zentralen Bezirken seiner Kongo-Kolonie über den Tanganika-See und Dar-es-Salam zum indischen Ozean hin abgabefrei ausführen. Ferner wurde ihm die unbehinderte Benutzung der Bahnstrecke vom Tanganika-See zum Meere zugesichert.

Nach dem Beispiele Frankreichs, das am Unteren Niger so verfährt, räumte auch England Belgien das Recht ein, zollfreie Warenniederlagen auf Kostenfrei zur Verfügung gestelltem Grund und Boden in Ruanda und Dar-es-Salam selbst zu errichten und sie von Fall zu Fall mittels belgischer Waggons tariffrei nach dem Meere zu befördern. Mit anderen Worten: Ruanda-Dar-es-Salam wird eine gemischte Kolonie werden, nur bleibt Besitz und Aufsicht bei England. Es wird dagegen noch eine geraume Zeit dauern,

bis die englisch-belgische Grenzlinie im Tanganika-Reich endgültig abgesteckt sein wird. Die Grenzregulierung kann nicht eher erfolgen, als bis die Strecke der Uganabahn festgelegt sein wird. Die noch schwankende Grenzlinie betrifft aber nur einen Streifen von höchstens zehn Meilen Breite. Ueberhaupt bildet in dem englisch-belgischen Abkommen die Wahrung der englischen Bahninteressen einen sehr wichtigen Punkt. Die Deutschen hatten bereits, um dem Reichthum Ugandas einen Abfluß zu gewähren, dem Plan einer Bahnstrecke von Tabora (an der Kigoma-Dar-es-Salam-Bahn) nach dem Kagera-See entworfen gehabt. Die Engländer haben dieses Projekt übernommen und gedenken die Linie bis nach West-Uganda zu verlängern. Major Bragan hat während des Krieges daraufhin zielende Messungen angestellt und ein Tal entdeckt, das sich vorzüglich für die Anlegung der Bahnlinie in nördlicher Richtung eignen würde. Belgien erhält vom ehemaligen Deutsch-Ostafrika 18.000 Quadratmeter schon heute wertvollen Landes, das noch ertragsfähiger gemacht werden könnte. Ruanda ist vor allem dicht bevölkert, hoch gelegen und sehr gesund.

Die Stimmung in Griechenland.

Von einem soeben aus Griechenland zurückgekehrten Auslandsdeutschen erhält das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart das nachfolgende interessante Stimmungsbild:

Ich bin vor einigen Tagen nach beinahe sechsjährigem Aufenthalte aus Griechenland zurückgekehrt und möchte Ihnen hiermit nur Ihre Worte bekräftigen: „Trotz aller Feindseligkeit braucht uns die Welt. Der Hunger nach deutschen Waren ist überall außerordentlich groß“. Von dem Zeitpunkt des Bekanntwerdens meiner Abreise bis zur Abfahrt hat man mich mit Aufträgen überhäuft, um besonders Ackerbaumaschinen, Arzneien, Farben, Glas- und Porzellanwaren, Stahlwaren, Musikinstrumente usw. durch meine Vermittlung hinüberzuschaffen zu helfen. In meinem Hotel in Athen habe ich Handelsherren gesprochen, die ganz verzweifelt von Gesandtschaft zur Polizei usw. liefen, weil sie keine Einfahrtserlaubnis nach Deutschland bekommen konnten. Besonders aber waren die Studenten aufgeregt. Schließlich gab man die Ausfahrtserlaubnis auch für solche, die noch nicht gedient haben, unter der Bedingung, bis 2000 Frcs. zu hinterlegen. Mir selbst sagte ein auf Venizelos Setzender, demnach deutsch-feindlicher Abgeordneter: „Sagen Sie es, wenn Sie wollen. Sie werden an mir nicht nur einen Freund haben, der stets zu Ihren Diensten sein wird, sondern Sie haben auch meine Bewunderung und Zuneigung zu Deutschland dermaßen erhöht, daß ich nicht scheue, es öffentlich auszusprechen. Uns zwingt unsere Liebe zum Vaterland und dessen Größe und Größe, uns politisch so zu stellen, wie wir uns gestellt haben, weil es uns eben das Beste dünkte, aber kein Mensch mit klarer Ueberzeugung und hellem Verstand kann anders tun, als diesem Land und diesem fleißigen Volke seine Bewunderung gessen“. Da habe ich mich doch gefreut, es war ehrlich gesprochen.

Ich kann überhaupt nur sagen, daß man mir überall dort unten mit größter Liebenswürdigkeit begegnete, wurde doch selbst während der gefährlichsten Zeit das Deutschlernen auf die raffinierteste Weise weitergetrieben, selbst nach Verschickung der Deutschen auf Inseln. Mir vertraute ein Oberst an, daß er sich ständig in Gefahr befände, abgesetzt zu werden. Seine Stelle als Plagkommandant nötigte ihn, immer vor einem Kaffeehaus zu sitzen; ein Grammatikbuch dabei in der Hand zu halten, hätte aber die größte Gefahr bedeutet, so rief er sich täglich einige Grammatikblätter aus, las sie in sein großes Zeitungsbüchlein und für die Umstehenden anscheinend in seine Zeitung vertieft. „Kaufte er unregelmäßige Verben aus Otto Sauer-Waspen. Viele der Griechen, die in Berlin waren und nach Griechenland zurückgekehrt sind, versicherten mir: „Wenn der Krieg zu Ende ist, gehen wir wieder nach dem schönen Deutschland, wo man uns gepöbelt hat, als ob wir Verwundete gewesen wären.“. Wenn der Krieg vorbei ist, dann bitte ich meinen König, daß ich wieder zurück nach München kann, wo ich 20 Jahre so unendlich glücklich war unter dem feingebildeten Volk“, sagte mir vor Jahren ein greiser Bischof aus Pyrgos-Elis. Leider

habe ich seinen Namen vergessen und er selbst ist jetzt tot. — Dieser Gedanke: „Wenn der Krieg zu Ende ist, wenn ich wieder mit Deutschland in Verbindung stehen kann“, lebt in unzähligen Köpfen. — Als ich durch die Straßen des Piräus ging, noch erstaunt über den Ausspruch des italienischen Konsuls: „Für Deutsche gibt es durchaus keine Gefahr, durch Italien zu reisen“, erhob sich ein ohrenbetäubendes Glockengeläute.

Mein Begleiter schimpfte darauf, weil man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte, es war eher ein unharmloses Gejeter als musikalische Uebereinstimmung. Als er aber gar hörte, daß man sich wegen der Ankunft des Herrn Venizelos die Ohren müsse zerreißen lassen, da war's aus mit seiner guten Stimmung. Er kam ja dann auch. Ich stand an meinem Hotelfenster und wartete der Dinge, die alles in Aufruhr bringen sollten. Nichts, was der Rede wert wäre, Straße und Platz mit elektrischen Birnen überspannt, Freisitzplätze auf den Straßenbahnen, damit ein „Volksaufmarsch“ entsände (der aber nicht entstand — trotz aller Bemühungen), eine kleine Militärkapelle, die unermüdlich durch alle Straßen zog, um das Volk zusammenzutrommeln (was sich aber nicht zusammenzutrommeln ließ, denn nur spärliche Trupps Gefindeligkeiten liefen hinter der Kapelle her), schließlich die Ankunft Venizelos nicht in seinem Haus, sondern im Hotel Britannia (aus Angst sagte man), sonst durchs größte Gleichgültigkeit und Gelassenheit in allen Kaffeehäusern, in denen sich ja eben in Griechenland alles geistige, politische und sonstige Wesen abspielt. Und all die vorangehenden Tage heimliche Gefangennahme vieler Hunderte von Offizieren und Mannschaften in der Nacht aus dem Bett heraus, in solcher Eile, daß die armen Kerle nicht einmal einen zweiten Anzug oder Wäsche zum Wechseln mitnehmen konnten! Ich habe es von mehr als einem gehört: „Glücklich der, welcher jetzt in Deutschland sitzt, denn dort ist die Kraft, wenn sie sich nur nicht durch die innerlichen Aufreibungen schwächen würden, aber wir hoffen sicher, der starke, pflichttreue deutsche Charakter wird doch die Oberhand wieder gewinnen, es ist für uns das Volk, welches wir lieben, weil ihm die Lage schwer wird“.

Was kann Deutschland zahlen?

Vor einem Jahre wurde darüber verhandelt, ob Deutschland eine feste Entschädigungssumme zahlen, oder ob diese Summe später festgelegt werden solle. Damals sprach man von etwa 100 Milliarden Goldmark oder bei dem damaligen Wert der Papiermark über 200 Milliarden Papiermark. Die deutsche Regierung hat damals nicht genügend Energie aufgewandt, um eine feste Entschädigungssumme in erträglicher Höhe durchzusetzen. In dieser Ungewißheit ist das deutsche Geldwesen zu Grunde gegangen. Noch im Oktober 1921 konnte der angeschene englische Volkswirt Keynes eine Forderung von 40 Milliarden Goldmark als angemessen empfehlen. Heute sind sich alle, — selbst ausländische Sachkenner, — darüber klar, daß Deutschland nicht einmal die erste Wiedergutmachungsrate am 1. Mai 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark bezahen kann. 20 Milliarden Goldmark bedeuten nach dem heutigen Kursstand der Papiermark über 400 Milliarden Papiermark! Woher sollen wir diese Riesensumme nehmen? Unsere früheren Gegner, die darüber feilschten, ob Deutschland 10 oder 20 Milliarden Mark mehr oder weniger zahlen solle, müssen heute feststellen, daß Deutschland in absehbarer Zeit überhaupt keine größeren Entschädigungen leisten kann. Wägen sich die Staatsmänner in den Verbündeten mit gewinnenden Ausdrücken darüber unterhalten, ob man Deutschland wirtschaftlich entgegenkommen solle: der gegenwärtige Zustand Deutschlands residiert den Friedensvertrag von Versailles. Sollen nicht die gesamten Ansprüche an Deutschland in nichts zerfallen, so muß sich ein internationaler Ausschuss schleunigst damit befassen, Deutschland vor dem Tode zu bewahren.

Aus Weilburg und Umgegend.

Weilburg, den 20. März 1920.

— Oedlanderschießung. Zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem sechsten Ausschuss der Nationalversammlung fanden Besprechungen statt über die künftige vom

Freibe ihm, eine Vertretung in Anspruch zu nehmen, jetzt, wo er selber erst vor kurzem zur Vertretung des Nationalleiters hierhergeschickt worden war. Und schon von seinem Krankenzimmer aus nahm er die Geschäfte seines Amtes wieder auf, um sich bis zum Zusammenbrechen der Erfüllung seiner dienstlichen Obliegenheiten zu widmen. Seine eiserne Energie brachte wiederum schier Uebermenschliches zustande, und unter anderen Umständen würde es ihn wahrscheinlich stolz gemacht haben, zu erkennen, wieviel der kurze Aufenthalt auf dem dunklen Kontinent bereits zur Stählung seines Charakters getan hatte.

Aber er befand sich nicht in der rechten Gemütsverfassung, um auf irgend etwas stolz zu sein und Genugtuung über eigene Verdienste zu empfinden. Wie er ohne Bedauern aus dem Leben geschieden wäre, so war er ohne Freude in das Leben zurückgekehrt. Der stille Kummer und die trübe Hoffnungslosigkeit lagen über ihm wie ein Schleier, der nicht mehr weichen wollte. Und auch als die alte Kraft sich nach und nach wieder einstellte, als er umherging, wohl etwas blässer und schmäler als zuvor und beständig von quälenden Kopfschmerzen gequält, doch strahlend und aufrecht wie einst — auch da erfüllte er seine Pflicht ohne jene innere Freude, die nur die Hoffnung auf ein nahes oder fernes Glück zu verleihen vermag. Und er war obendrein voll Groll gegen sich selbst, weil er immer aufs neue innerlich, daß trotz seines Kampfes und Entfagens noch nicht alle Lorbeer erstochen war in seinem Herzen.

Es ist unmöglich, daß Erna meinen Brief einer Antwort würdigen konnte, hatte er sich gesagt, als er das Schreiben absandte. Und es war gewiß seine aufrichtige Ueberzeugung gewesen. Mußte er sich da nicht einen erbärmlichen Schwächling heißen, wenn ihm zum Bewußtsein kam, daß er trotzdem noch immer auf solche Antwort wartete, daß er ihr Ausbleiben wie eine bittere Enttäuschung

Reich auf dem Gebiete der Moorkultur und der Vedlander-schießung vorzunehmenden Arbeiten. Angestrebt wird die Bildung eines besonderen Ausschusses praktischer und wissenschaftlicher Sachverständiger, dem die Prüfung des gesamten hiermit im Zusammenhang stehenden Fragenkomplexes zugewiesen werden soll.

X Strohhandel und Strohpreise. In einer Anfrage aus der Nationalversammlung wurde behauptet, daß die Verladung großer Strohmenngen ins Ausland einen starken Strohhandel, verbunden mit hohen Preisen, hervorgerufen habe. Demgegenüber stellte der Reichswirtschaftsminister fest, daß eine unerlaubte Strohausfuhr — die natürlich bekämpft werden müsse — nur in ganz geringem Umfange stattgefunden haben kann. Strohtransporte beanspruchen infolge der natürlichen Beschaffenheit der Ware die Verkehrrsmittel so außerordentlich stark, daß bei den heutigen Verkehrsverhältnissen schon aus diesem Grunde große Verladungen unmöglich sind. Die Gründe für die Preisbildung beim Stroh liegen vielmehr in dem durch die Witterung und den Kohlenmangel verspäteten Ausbruch und in dem Mangel an Transportmitteln. Die Möglichkeit einer unerlaubten Strohausfuhr über das besetzte Gebiet unter dem Vorwand einer Belieferung der Besatzungstruppen ist fortgefallen, da allein die Organe der Reichs-vermögensverwaltung das Rohmaterial aus dem besetzten und unbefetzten Deutschland zu beschaffen und den Besatzungstruppen zu liefern haben.

X Oedland, 10. März. Da nun auch aus unserem Orte alle Kriegsgefangenen wieder glücklich in der Heimat angelangt sind, veranstaltete Herr Lehrer Quast mit seinen Schülern zu Ehren der Zurückgekehrten eine Theateraufführung. Die zur Aufführung gelangten Stücke, die sowohl für die Kinder sehr belehrend waren, wie der heutigen Zeit bestens entsprachen, hatte Herr Lehrer Quast nicht besser wählen können. Herr Walter Quast eröffnete die Vorstellung am Samstagabend, in dem er alle Anwesenden herzlich willkommen hieß und gedachte in rückwärtigen Worten der schweren Zeit und Leiden, die die Kriegsgefangenen zum Teil über 4 Jahre lang auszuhalten hatten. Die Theateraufführungen, die im ersten und heiteren wechseln, an denen Kinder von der untersten bis zur obersten Klasse teilnahmen, waren einzig und übertrafen alle die von den Vereinen bis jetzt gegebenen Aufführungen. Der große Saal war Samstag und Sonntag dermaßen überfüllt, daß nicht alle Einlass fanden, und sah sich Herr Lehrer Quast genötigt, auch Montagabend noch eine Aufführung zu geben. Der hiesige Gesangsverein, den Herr Lehrer Quast auch seit einiger Zeit leitet, so wie die Schulkinder trugen in den Zwischenpausen sehr schöne Lieder vor. Sämtliche Theaterbesucher sagten: „Herr Lehrer Quast für die bereiteten schönen Abende, die ihm viel Mühe und Arbeit gemacht haben, möchten Dank, mit dem Wunsche, daß er auch fernerhin noch solche schönen Abende veranstalten möge.“

Aus Runkel und Umgegend.

Runkel, den 20. März 1920.

uk. Das mag ich nicht! Es gibt Kinder, die bei jedem zweiten Gericht, das auf den Tisch kommt, den Mund verzucken und rufen: „Das mag ich nicht!“ Im Falle das Kind sonst einen guten Appetit hat, drückt sich in diesen Worten nur kindliche Launenhaftigkeit aus, die keinesfalls durch Nachgiebigkeit unterstützt werden darf. Es muß also in solchen Fällen heißen: „Jetzt ist du und damit Punktum und was du jetzt nicht isst, isst du später, bevor du was anderes bekommst!“ In diesem Falle ist also Strenge ganz von Nöten. Auch muß ein Kind mal etwas essen lernen, das ihm nicht behagt; das Leben kann ihm später noch ganz andere „Verdauungsproben“ zumuten. — Anders liegt die Sache jedoch, wenn das Kind an ausgesprochener „Echtheit“ leidet. In solchen Fällen muß das Kind irgend eine andere Speise erhalten, um nicht ganz frustriert zu werden. Das gilt auch für ganz schwächlich entwickelte Kinder, deren Körper nur ganz besondere Aufbaumittel verlangt. Die soll ein Kind gezwungen werden, mehr zu essen, als es gut verträgt.

empfinden? Jede Post aus dem fernsten deutschen Vaterlande, die ihren Weg bis in seine weltabgeschiedene Wildnis gefunden, durchstörte er mit zitternden Fingern nach dem Briefe, der die geliebten Schicksale aufgewiesen hätte. Und immer, wenn er wieder einmal vergebens gesucht hatte, war es ihm, als sei die Welt noch ein gut Teil dunkler und leerer geworden als zuvor.

Das menschliche Attentat, dem er um ein Haar zum Opfer gefallen wäre, war natürlich ein Gegenstand eingehender Untersuchung gewesen. Nicht einem Gefühl persönlichen Nachsehens war Bernhard von Brodhausen gefolgt, als er alles daran setzte, den ruchlosen Wegelagerer zu ermitteln, sondern es galt ihm, das Ansehen und die Autorität der deutschen Regierung zu wahren, die auf das schwerste geschädigt waren, wenn der verbrecherische Anschlag ungepöbelt blieb.

Die sofort nach seiner Verwundung von einem Teil der ihn begleitenden Polizeitruppe ausgesprochene Verfolgung des Täters war, wie sich voraussehen ließ, ergebnislos verlaufen. Ein afrikanischer Urwald bietet dem, der von Kindesbeinen an mit ihm vertraut ist, eine solche Fülle unauffindbarer Schlupfwinkel, daß eine Menschenjagd selbst mit den besten Spürhunden ein von vornherein aussichtsloses Beginnen bleiben muß. Aber selbst unter einem Naturvolk im dunkelsten Afrika ist es, wie überall, nicht Menschen in enger Gemeinschaft beieinander haufen, ganz leicht, die Spuren einer Untat ganz zu verwischen. Niemand hatte den Mörder gesehen, und niemand hatte etwas von seinem Vorhaben gewußt, und doch wußte es nicht lange, bis unter den Eingeborenen der zur Station gehörigen Negerdörfer der Name des Verdächtigen von Mund zu Mund ging. Daß es so war, hatte er vermutlich quallermeist seiner eigenen Feigheit oder Ungefäßlichkeit zuzuschreiben. Denn wäre dieser Kamlari, den die „offizielle Meinung“ einmütig des Anschlages beschuldigte, mittelbar nach der Tat auf wohlvertrauten Schleichwegen in seine Hütte zurückgekehrt, hätte er mit der alten Schwarzen

Erblich belastet.

Von R. Dahlberg.

Nachdruck verboten.

10. Kapitel.

Ein Talisman.

Mudongos Prophezeiungen hatten sich erfüllt, die drohende Lebensgefahr war glücklich vorübergegangen, und der deutsche Bezirksarzt aus Madagaskar war vorurteilsfrei genug gewesen, offen zuzugeben, daß das Verdienst daran einzig dem besonnenen Eingreifen des treuen Schwarzen gebühre.

Ohne das vernünftige Verhalten des Burken und ohne seine Heilpflanze wäre meine Hilfe ohne Zweifel viel zu spät gekommen“, erklärte er freimütig. „So große Schwindler und Schamischläger auch diese geriebenen Fetischpriester im allgemeinen sein mögen, in mancher Hinsicht kann man doch immer noch von ihnen lernen.“

Die Lebensgefahr ging vorüber; aber das Krankenzimmer war lang und schmerzhaft; die Langsamkeit der Genesung stellte die Geduld des Patienten auf eine sehr harte Probe.

Die schwere Mattigkeit, die das lästigste Symptom der Giftwirkung gewesen war, wollte nicht weichen, und sie war doppelt peinlich in diesem ohnehin so erschöpfenden Tropenlima, dessen lähmendem Einfluß der Europäer schon bei normalem Gesundheitszustande nur mit dem Aufgebot seiner ganzen Willenskraft zu widerstehen vermag.

Der Arzt hatte Bernhard geraten, sich an die Küste bringen zu lassen, wo immerhin auf etwas raschere Erholung zu rechnen gewesen wäre, aber davon wollte der junge Beamte durchaus nichts wissen. Es wider-

Der mischte Nachrichten

Baden, 18. März. Der von der preussischen Regierung im Juli v. Js. ernannte Regierungspräsident Dr. aus Trier, der wegen der Einreisefchwierigkeiten der Behörde bisher sein Amt nicht hat annehmen können, hat sich heute den Beamten der hiesigen Regierung vorgestellt. Er wird nunmehr sein Amt übernehmen.

Wien, 17. März. Ein großer Lederdiebstahl wurde gestern in der E. Prüll'schen Lederfabrik festgestellt und für 50.000 Mk. Leder gestohlen. Die Fabrik, ein 40-jähriger Arbeiter aus Hirschheim, ein Zuhälter und ein Agent aus Primarsen wurden festgenommen.

Schiffzusammenstoß im Kanal. Die Lloyd-Agentur aus Grapesend: Der britische Dampfer „Edmund“ stieß Dienstag nacht mit dem auf der Grapesend vor Anker liegenden deutschen Dampfer „Waldfeld“ zusammen und erhielt Beschädigungen am Steuerbord. Der Dampfer „Waldfeld“ trug Beschädigungen des Bugs am Steuerbord davon.

Kriminalermittlungen in Oberschlesien. Die Kriminalpolizei in Katowitz ist erneut großen Kriminalschanden auf die Spur gekommen und hat bereits 10 Personen, die in diese Kriminalschanden verwickelt sind, verhaftet. Bis jetzt wurde die Verhinderung von Kriminalschanden festgestellt, wodurch die Staatsbahn um 1000 Mark geschädigt sein soll.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, Reichswehrminister Noske hat seine Entlassung beantragt. Das Gesuch soll bereits genehmigt sein. Wie die Post dem Ministerrat mitteilte, haben die deutschen Truppen im Innern Anatoliens infolge der Abreise der Mohammedaner in Kleinasien Befehl erhalten, sich an die Küste zurückzuziehen.

Amsterdam, 20. März. 7 U. Der englische Geschäftsmann, der dem Vizekanzler heute eine Note des Königs, daß der Oberste Rat beschlossen habe, jede Einmischung in die Lebensmittel und Rohstoffe nach Deutschland zu untersagen, wenn in Deutschland eine monarchistische oder republikanische Bewegung ausbräche.

Amsterdam, 20. März. 8.30 U. Die Reichsbeamten werden in April neben dem Gehalt eine um 150 % erhöhte Zulage ausbezahlt erhalten, als Voranschlag auf die Zulage der neuen Beförderungsbeförderung zu gewährenden.

Amsterdam, 20. März. 8.45 U. Der Vorstand der demokratischen Partei verlangte schnellste und rückhaltlose Durchführung des Prozesses gegen die Mörderführer des Militärs. Bei der als notwendig erachteten Unabnahme der Beteiligung der beiden Rechtsparteien soll der Prozess abgeschlossen werden.

Amsterdam, 20. März. 9 U. Der Oberstaatsanwalt leitete die Verhandlung gegen die Mitglieder der sogenannten „Republik“ vor allem gegen Kopp selbst, gegen Lüttich, gegen die direkt in.

Amsterdam, 20. März. 7.15 U. Essen ergab sich gestern der Arbeiterbewegung. Die beidenseitigen Verluste auf 300 Tote geschätzt.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Amsterdam, 20. März. 8 U. Ueber die Lage im Reich wird berichtet: Im Ruhrgebiet ist die Lage ernst, in Ostpreußen werden Räteregierungen ausgerufen. Die deutschen Truppen des Generals Watter sind zu den Grenzen der Bewegung zu werden. Verstärkungen werden geschickt. Die Meldungen aus Thüringen lauten ebenfalls ernst. Berlin befindet sich zu Zweidrittel in den Händen der Regierungstruppen, im Norden und Osten sind noch geländert. Es besteht Hoffnung, daß die Beruhigung eintritt, der Generalstreik dauert die Verhandlungen erscheinen nicht.

Beilagen.

Herrn G. in N. Die Kosten der Auflösung hat nach dem Gesetz (§ 449 B. G. B.) der Käufer zu tragen, doch kommen häufig Vereinbarungen vor, nach denen die Kosten jede Partei zur Hälfte oder auch der Verkäufer allein übernimmt. Derartige Abmachungen sind vollständig.

Erwiderung auf den Versammlungsbericht des Herrn Stürmer.

Herr Stürmer bringt in den beiden Weilburger Zeitungen einen Bericht über die Deutsch-nationale Versammlung, in welchem behauptet wird, die sozialdemokratischen Redner hätten durch ihre Nervosität gezeigt, daß sie Angst vor den kommenden Ereignissen hätten. Darauf erwidere ich folgendes: Die Sozialdemokraten waren nicht nervös, sondern empört; empört über diejenigen Parteien, welche die Mitschuld an dem Berliner Putsch trifft, welche unser Volk in den letzten Tagen bis zur Siebeheize aufzupeitschen versuchten. Die Beweise dafür sind, wie die Versammlung durch ihren Beifall u. d. ihre Zustimmung bei den Ausführungen der Vertreter der Mehrheitsparteien bewiesen hat, reiflos erbracht worden. Wo am Samstagabend die Angst war, konnte man deutlich sehen. Die Arbeiterschaft kennt keine Angst. Sie ist sich ihrer Stärke bewußt und steht mit Zuversicht in die Zukunft. Ebert ist kein Napoleon. Da haben Sie recht, Herr Stürmer. Sie sind auch kein Kant. Männer wie Kant kann das Deutsche Volk viele Hunderte, ja Tausende gebrauchen, aber nicht einen halben Napoleon. Lehrer, welche das Volk zur Höhe führen, sind notwendig, kein Papageier. An der Spitze des Volkes ist ein Mann notwendig, der nicht Krieg und Verwüstung in die Welt trägt, sondern der denkt und handelt als rechter Christ. Deutschland hatte seinen Napoleon bis 9. November 1918.

Hoin.

Halbmonatsversammlung der Deutschen Volkspartei

Montag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“.

Öffentliche Volksversammlung.

Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr im „Saalbau Weilburg“.

Diktatur oder Demokratie.

Referent: Weber-Griesheim, Abgeordneter der Landesversammlung.

Sozialdemokratische Partei.

Hierbrauer.

Propaganda-Fußball-Wettbewerb.

Samstag, den 21. März 1920, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kasernenhof der neuen Kaserne 1. **Saauer Fußball-Club 1893**, Liga Erst-Mannschaft, gegen **Weilburger Fußball Verein**, 1. Mannschaft, wozu höflichst einladet

der Vorstand

des Weilburger Fußball-Vereins 1919.

Sonntag, den 21. März, findet nach dem Gottesdienst in der Sakristei eine

Sitzung der größeren kirchlichen Gemeindeverwaltung

statt. Tagesordnung:

1. Festsetzung der Rechnungsvorschläge für 1920/21.
2. Neuwahl von 7 weltlichen Abgeordneten zu den Kreisynoden.
3. Ersatzwahl eines Mitglieds zur kirchlichen Gemeindeverwaltung für Weilburg.
4. Mitteilungen.

Weilburg, den 18. März 1920.

Scheerer.

Wieder eingetroffen:

Arbeitskleiden in allen Größen, gestrickte Mannsjacken, Sweaters,

Herren-Hemden, mit u. ohne Einsatz.

Wilh. Schmidt Nachf., Inh.: Ernst Henrich, Markt 11

Herde

sind in allen Größen wieder vorrätig. Eisenhandlung Bülken, Weilburg.

Markt.

Kesselheizer.

Einige tüchtige, gutbetriebsfähig.

möglichst mit Prüfungszeugnis, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter F. 285 an die Geschäftsstelle.

Bäcker-Vereinigung Oberlahnkreis.

Mittwoch, den 24. März, nachm. 2 Uhr, im „Bürgerhof“.

Wegen Ausfall der Jäger fand die letzte Versammlung nicht statt, diese findet bestimmt statt.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Ausgabe

von Hühnerfutter, Kartoffelmehl, Saatgerste und Saaterbsen. Dienstag, den 23. März d. Js., nachm. von 2 Uhr ab geben wir im Hauptbahnhof, und zwar von 2—3 Uhr Hühnerfutter, von 3—4 Uhr Kartoffelmehl und von 4—5 Uhr Saatgerste und Saaterbsen aus. Die für Saatgerste beantragten und eingegangenen Saatkarten können auf Zimmer 2 des Stadthauses oder bei Ausgabe der Saatgerste abgeholt werden.

Der Magistrat.

Jede Dame

ihre eigene Schneiderin!

Durch meine neuesten Schnittschablonen ist jede Dame in den Stand gesetzt, Kleidung und Wäsche selbst anzufertigen und Änderungen vorzunehmen. Zahlreiche Anerkennungen.

Anleitung und Muster in einer Kasse.

- Inhalt: Bogen 1: Schnitt für offene und geschlossene Bluse.
2: Eintrikung und Berechnung der Röcke.
3: Schnitt für Unterhose und Hemd für Damen und Herren.
4: Schnitt für Kinderhemd, -Hose, -Unterrock, -Kleidchen und -Leidchen.

Nachnahme Nr. 6. — einschl. Porto und Verpackung.

Wilh. Becker,

Abt. B. 188. Frankfurt a. M. — N. O. 19.

2 mittelschwere, achthährige

Stuten,

ein- und zweispännig, zugefüttert, gefahren und schlesisch, zu verkaufen bei

Heinrich Schmidt, Haffelbach.

Arbeitsmarkt.

Es werden für hier und auswärts sofort gesucht: 50 Bau- und Möbelschreiner, 10 Holzbildhauer, 5 Geiger und Polierer, 100 Maurer, 20 Zementseiler, 20 Zimmerer, 50 Bauhilfsarbeiter.

Preisarbeitsnachweis Limburg.

Nutzholzverkauf.

Am 3. April c.s., nachmittags 2 Uhr im Distrikt 3 „Riesboden“ beginnend, verkauft die Gemeinde Weyer ca. 45 fm Kiefernstammholz

(1r bis 3r Klasse)

in guter Qualität bei guter Abfuhr.

Weyer (Oberlahnkreis), 18. März 1920.

Das Bürgermeisteramt.

Eine Sendung
1a Ferkel u. Läufer
kommt am Montag vor meinem Hause zum Verkauf.
Albert Schwarz, Weilburg.

Saalbau Thomas, Runkel.

Sonntag, den 21. März d. Js., abends 8 Uhr

große Kino-Vorstellung.

Es ladet ergebend ein

Ferdinand Thomas, Runkel.

Wagen-Verkauf!

Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden in Limburg Brückenstraße 21 mehrere Wagen, darunter ein unterhaltener Landauer, ein Breckwagen, ein leichtes Jagdwägelchen, (für Pony) ein Dogcart, ein Milchwagen, geeignet als Geschäftswagen, ein Prüschwagen und mehr gegen Barzahlung verkauft.

Heirat.

Jung. Kaufmann u. Landwirt, anfangs 30er, wünscht Bekanntschaft m. Fräulein od. Witwe zwisch. späterer Heirat oder E. Heirat. Verschwiegenheit zugesichert.

Offert. beliebe man unter Nr. 450 an d. Geschl. d. B. zu richten.

Dienstmädchen

findet zu O. d. Stellung. Frau Helmskamp, Frankfurterstraße 10.

Sanellheiser

empfehl. A. Gama.

Heirat

kennen zu lernen. Vollständige Ausbildung u. etwas Barverm. vorhanden. Off. u. R. S. 100 a. d. Exp.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Jakob Boch

sage allen, besonders Herrn Pfarrer Vömel sowie dem Radfahrerverein und Kriegerverein Niederbiehl und Kriegerverein Essershausen sowie den Arbeiterkollegen für die Begleitung und die Worte am Grabe, desgleichen für die zahlreichen Kranzspenden herzlichsten Dank.

Essershausen, den 20. März 1920.

Frau Minchen Boch,
geb. Schmidt.

Nußholzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Los 1:

45 Eichenstämme 1.—4. Kl. mit 40,65 fm (Dist. 30).

Los 2:

58 rm Eichenstämmeholz, 2 Meter lang (Dist. 30).

Los 3:

95 Eichenstämme 1.—5. Kl. von 61,86 fm (aus Dist. 6, 8, 16, 22 und 23).

Los 4:

188 Kiefernstämme 3. u. 4. Kl. von 88,62 fm (Dist. 22 b).

Los 5:

108 Fichtenstämme 2., 3. u. 4. Kl. v. 74,25 fm (Dist. 24, 16 b, 10 b und 12 b).

Die Gebote sind für jedes Los getrennt bis zum 31. März d. J., mittags 1 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“ dem Bürgermeisteramt in Löhndorf einzureichen mit der Erklärung, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als bindend anerkennt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr.

Der Zuschlag bleibt für die einzelnen Lose vorbehalten.

Auszüge und Auskunft erteilt Forstgehilfe Göbel in Löhndorf.

Löhndorf, den 15. März 1920.

Der Bürgermeister.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 25. März d. J., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich im Saale des „Bürgerhofes“ dahier Betten, 1 Nußbaumpol. Bettstelle mit Sprungrahmen u. Matratze, 1 Nußbaumpol. Bettstelle mit Sprungrahmen, 1 Kinderbett, Kleiderschränke, Küchenschranke, Tische, Stühle, Decken, Sitzbänke, Tischwäsche und sonstige Haus- und Küchengeräte, 1 Vertikow, 1 Sofa

öffentlich meistbietend und gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Adolf Baurhenn, Weiburg.

Privatkurse für alle Handelsfächer.

Peter Diez, Langgasse 20.

Tages- und Abendunterricht:

Buchführung aller Art, Wechsel- und Scheckkunde, kaufm. und bürgerl. Rechnen, Handelsbriefverkehr, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschriften, Deutsch, Rechtschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Vermögensverwaltung, steuerpfl. Einkommen, Steuererklärung etc.

Beginn der Gesamt- und Einzelkurse am 8. April.

Privat-Unterricht.

Anmeldungen vorerst bei:

Herrn C. Schepp, Neugasse.

Herrn C. Götz, Vorstadt.

Herrn R. Pütger, Weiburg 3.

— Prospekte gratis. —

Dürkopp-Nähmaschinen

in bekannter Güte empfiehlt preiswert

Wilhelm Zipp, Löhndorf.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Unterzeichneten verkaufen am **Dienstag, den 23. März 1920, 9 1/2 Uhr** vormittags in Weiburg im Gasthaus „Bürgerhof“, Bogengasse 8, meistbietend öffentlich folgende Grundstücke:

Flur 3, Parzelle 482/1	Acker hinter dem Schießhaus	53,70 ar
3, 22		14,97
3, 18		8,31
3, 3		28,27
3, 140	auf den hohen Gräben linkerhand der Straße	24,44
3, 86	auf den hohen Gräben oberste Gewann	17,10
3, 87	auf d.hoh.Gräben desgl.	17,59
3, 88		12,21
4, 84	Wiese in der Walderbach	6,17
4, 97		2,32
4, 100		2,59
4, 103		28,65
4, 105		11,97
4, 106		5,47
4, 109		14,41
4, 110		4,95
4, 111		17,41
4, 113		10,55
4, 115		4,74
4, 116		2,41
5, 510	Rniebrech (jetzt Garten)	3,88
5, 295	Acker auf dem Zeppensfeld Gewann u. d. Baumschule	0,60
7, 417/87	Acker bei dem Holzgarten	11,86
7, 88		1,50
7, 89		1,49
7, 90		5,46
7, 91		24,16
7, 92		10,46
7, 83		23,97
7, 277	in d. ob. Reuschenbach	10,93
7, 278		12,55
7, 279		37,60

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Erben Engelmann.

Apollo-Theater.

Weiburg. (Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr,
Sonntag, den 21. März, von nachmittags 3 Uhr an,
Montag und Dienstag abends 8 Uhr: 3.

Tötet nicht mehr!

Misericordia.

Gewaltigstes Filmwerk der Gegenwart.
6 Akte! Jugendliche haben keinen Zutritt.

Die Direktion.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald zu Arfurt sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Los 1:

ca. 133 fm Nadelholzstämme v. 11—43 cm.

Los 2:

ca. 40 fm Eichenstämme von 30—40 cm.

Los 3:

ca. 55 fm Eichen-Schnittstämme über 40 cm.

Die Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“ bis zum **Mittwoch, den 31. März 1920**, nachmittags 1 Uhr an das Bürgermeisteramt Arfurt (Oberlahnkreis) einzureichen mit der Erklärung, daß der Bieter die Verkaufsbedingungen als für ihn bindend anerkennt.

Die Öffnung der Gebote erfolgt am gleichen Tage nachmittags 1 Uhr im Gemeindezimmer dahier. Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Auszüge sind gegen Erstattung der Schreibgebühren bei Förster Kiefer-Seelbach zu haben.

Arfurt, den 16. März 1920.

Der Bürgermeister.

Fischereiverein.

Montag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr findet eine

Versammlung

der Fischer-Interessenten der Bahn im Saale des „Deutschen Hauses“ in Weiburg statt.

Der Vorstand:

J. A. J. Bürger.

Verkaufe Dienstag eine Sendung echt Hannoveraner

Ferkel.

Kreiser, Limburgerstraße.

Neues Haus

in Löhndorf, 5 Zimmer, Küche mit schönem Garten, verlaufen.

Näheres in der Zeitung.

Ziege

zu verkaufen.
Wo sagt die Zeitung d. Bl.

Schulranzen

zu verkaufen.
Langgasse 36 II.

Spezial-Haus für

Tabak-Zug

in Gohlsberg a. M. Samen, -Pflanzen, -Anfert., -Schneider, -Hälsen, -Papier, -Zug, -Zigaretten, -Zug, in H. Merg. zu verkaufen. Katalog kostenlos.

Gut erhaltener

Bügelofen

zu kaufen gesucht.
Oberförster J. J. J.

Gute Penne

für 14 jährigen Schüler gesucht.
Offerten mit Preis Nr. 540 a. d. Zeitung.

Holzversteigerung.

Freitag, den 26. März, vormittags 10 Uhr, im Saale der Gastwirtschaft Christian Zug aus hiesigem Gemeindevald, Dist. 6 und Totalität, folgendes Holz zu versteigern:

15 Eichenstämme mit 8 fm,

4 Buchenstämme mit 5 fm,

ca 40 Fichtenstämme 1.—4. Kl. mit 3 fm,

6 Lärchenstämme mit 4 fm

22 Raummeter Eichen-Nuß-Rollschicht,

10 Raummeter Eichen-Nuß-Näppelholz.

Samstag, den 19. März 1920.

Der Bürgermeister.

Weid.

Landwirtschaftsschule Weiburg

Beginn des Sommerhalbjahrs am 15. April. Aufnahme neuer Schüler am gleichen Tage morgens 9 Uhr. Anmeldungen baldigst erbeten.

Direktor Dr. Helmkamp.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr, im Auftrage des Eigentümers auf dem Schellhof in Weiburg, Ahnauerweg, eine

Wohnbarade, bestehend aus 3 Wohnräumen, Küche, großem Saal, Keller, Stallung mit 6 Ställen, 2 Pferdeställe, 2 Kammern mit elektr. Licht usw., sowie einige Gegenstände wie Tische, Bänke, Bettstellen, Schränke, Schmel, leere Kisten, Fässer usw.,

öffentlich meistbietend versteigern.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekanntgegeben. Die Versteigerung ist 2 Tage vor Versteigerungstermin gestattet.

Weiburg, den 8. März 1920.

John, Kreisvollziehungsbeamter.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 23. d. M., von vormittags 10 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindevald, Dist. 6, zur öffentlichen Versteigerung:

Eichen: 57 rm Scheit und Knäppel, 525 fm

Buchen: 269 rm Scheit und Knäppel, 2575 fm

Weißholz: 110 rm Knäppel und 875 fm

Anfang bei Nr. 61.

Weiburg, den 18. März 1920.

Der Bürgermeister.